

Holder-Egger seinen Wohnsitz dauernd nach Berlin, wo nun seine grosse und segensreiche Tätigkeit für die *Monumenta* begann, der sein ganzes Leben geweiht sein sollte.

Wenn ich versuchen will, im Folgenden ein Bild von der wissenschaftlichen Arbeit des unermüdlichen Gelehrten zu entwerfen, so kann ich natürlich nicht daran denken, hier eine Aufzählung aller Veröffentlichungen desselben zu bieten, sondern muss mich darauf beschränken, die wichtigsten Arbeiten und die verschiedenen Gruppen von Studien, die nach einander sein Interesse und seine Tätigkeit in Anspruch nahmen, zu besprechen.

Die erste dieser Gruppen bildet eine Anzahl von Geschichtswerken des 5. und 6. Jhs. Eine Reihe von Abhandlungen über diese vielfach unter einander zusammenhängenden Quellen hat ihn schon in den letzten Semestern der Göttinger Studienzeit beschäftigt und die erste derselben wurde als Dissertation der philosophischen Fakultät zu Göttingen vorgelegt und auch als solche gedruckt. Sie führt den Titel: 'Ueber die Weltchronik des sog. Severus Sulpitius und südgallische Annalen des 5. Jhs.' (Göttingen 1875). Ihr folgten bald eine Reihe von Aufsätzen in den ersten Bänden dieser Zeitschrift, unter dem Titel: 'Untersuchungen über einige annalistische Quellen zur Geschichte des 5. und 6. Jhs.', die in folgende vier Teile zerfallen: I. 'Die Chronik Prosper's von Aquitanien', II. 'Das *Chronicon imperiale* oder *Pithoeanum*', III. 'Die *Ravennater Annalen*', IV. 'Die Chronik des Marcellinus Comes und die oströmischen Fasten'. Es sind dies umfangreiche Abhandlungen, welche von dem staunenswerten Fleisse, dem umfassenden Wissen und dem scharfen kritischen Blick des jungen Gelehrten Zeugnis ablegen. Waitz hatte unzweifelhaft auf dies Arbeitsgebiet hingewiesen und wohl auch gedacht, seinen Schüler dereinst mit der Herausgabe dieser von ihm behandelten Quellen für die *Monumenta Germaniae* zu betrauen. Unverkennbar jedenfalls waren diese Abhandlungen als Vorarbeiten für eine Herausgabe gedacht. Dennoch war es dem Verfasser nicht vergönnt, auch nur eine einzige der von ihm so sorgsam untersuchten Quellen selbst herauszugeben und so die Früchte seiner eigenen Arbeiten zu verwerten. Der Grund für diese Enttäuschung lag wohl in der Tatsache, dass bei der Neuorganisation der *Monumenta Germaniae* eine besondere Abteilung der *Auctores antiquissimi* gegründet wurde, an deren Spitze Th. Mommsen trat. Dieser